Bericht zur eea-Rezertifizierung der Stadt Bruchsal

Bericht für das externe Audit zum European Energy Award (eea);
Erstellt von der Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe GmbH, November 2024

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung **3**

Leitbild der Stadt Bruchsal 3

Allgemeine Einführung 7

Energie- & Klimaschutzrelevante Kennzahlen 8

Energie- und klimapolitisches eea-Profil **11**

Erzielte Punkte 11

Profil: Entwicklungsplanung, Raumordnung 13

Profil: Kommunale Gebäude, Anlagen 15

Profil: Versorgung, Entsorgung 17

Profil: Mobilität 19

Profil: Interne Organisation 21

Profil: Kommunikation, Kooperation 23

Ausblick & Fazit **25**

Projektorganisation **26**

Energieteam 26

Wichtige Termine der letzten 4 Jahre 26

Der European Energy Award **27**

Die Maßnahmenbereiche 27

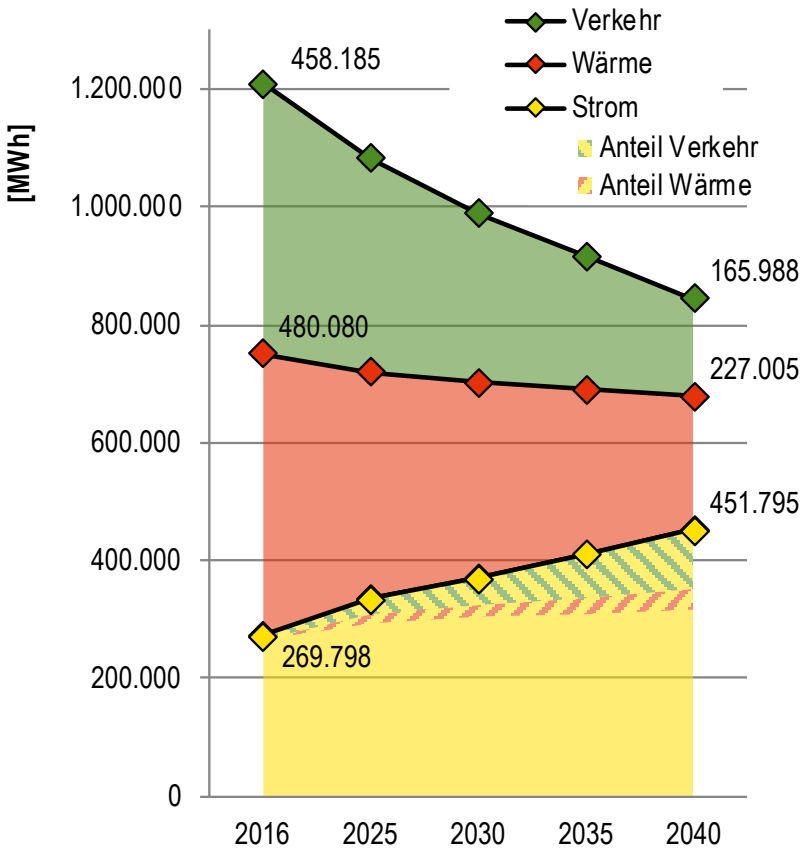
Bild- und Literaturquellen **30**

Zusammenfassung

Anzahl erreichte Punkte von möglichen Punkten	331,5/454
Erreichte Prozentpunkte	73,0 %
Beschluss aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	23.04.2024

Leitbild der Stadt Bruchsal

Am 28. Januar 2020 verabschiedete der Gemeinderat der Stadt Bruchsal die „Bruchsaler Klimaschutzziele 2050“. Hier werden die städtischen Klimaschutzbemühungen mit einer Selbstverpflichtung konkretisiert. Diese Ziele wurden mit Beschluss des Energieleitplans auf das Jahr 2040 verschärft.



Die Stadt Bruchsal ist sich ihrer Verantwortung und Vorbildrolle bewusst. Zum Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels will die Stadt Bruchsal im Rahmen der Klimaschutzziele von internationaler bis zur Landkreisebene einen angemessenen Beitrag zum Klimaschutz leisten.
Dies bedeutet, die gesamtstädtischen Treibhausgasemissionen zu senken und zugleich eine nachhaltige regionale Energieversorgung aufzubauen.
Die Klimaschutzziele des Landes Baden-Württemberg werden auch für Bruchsal übernommen. Damit sollen die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 42 und bis zum Jahr 2040 um 90 % reduziert werden. Durch:

- Reduzierung des Energiebedarfs durch Effizienzmaßnahmen in allen Verbrauchergruppen
- Effiziente Nutzung Erneuerbarer Energien
- Wahl möglichst klimaschonender Verkehrsmittel

Für das Erreichen der Ziele sind Energieeinsparung, effiziente Bereitstellung von Energie sowie der umfassende Ausbau erneuerbarer Energien erforderlich.
Die Stadt Bruchsal sieht nachhaltige Maßnahmen und Lösungen zum Klimaschutz als großartige Innovations-Chance. So können auf kommunaler Ebene vor Ort der Energieverbrauch reduziert, die Kosten gesenkt, die regionale Wertschöpfung erhöht und die Energieabhängigkeit von internationalen Energiemärkten verringert werden. Sie ist sich ihrer Verantwortung und Vorbildrolle für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung der Gesamtstadt bewusst.

Der Beschluss der Bruchsaler Klimaschutzziele stellt den Rahmen für die städtischen Klimaschutzaktivitäten dar. Er soll eine systematische Herangehensweise sowie Verknüpfung zukünftiger Klimaschutzbemühungen unterstützen.

Umsetzung – Kommunaler Klimaschutz konkret

Die Reduzierung der Treibhausgase betrifft alle Bruchsaler Verbrauchergruppen, von denen die Haushalte, der Verkehr und die Industrie anteilig die meiste Energie verbrauchen. Zwar hat die Stadt auf diese Verbrauchergruppen direkt nur wenig Einfluss, jedoch kann sie über Öffentlichkeitsarbeit, Koordination, Kooperation und Vernetzung von Akteuren wichtige Impulse geben. Zusammen mit den Stadtwerken, der örtlichen Wirtschaft und der engagierten Bürgerschaft kann die Energiewende vor Ort gelingen.

In Abb. 1 sind die Entwicklung des Endenergieverbrauchs nach den Landeszielen und realistisch umsetzbare Potentiale Erneuerbarer Energien für die Stadt Bruchsal zusammengefasst. (weitere Details im Energieleitplan)

Mit der 2014 beschlossenen Teilnahme der Stadt Bruchsal am „European-Energy-Award“ (eea) wurde der erste Schritt für eine konkrete Umsetzungsstrategie für die Energiewende vor Ort eingeleitet. Der European Energy Award dient dabei als Instrument der städtischen Klimaschutzpolitik. 2016 erfolgte die erste erfolgreiche Zertifizierung. Durch den im Prozess enthaltenen Zertifizierungszyklus werden Umsetzung, Realisierung und Fortschritte von beschlossenen Maßnahmen regelmäßig überprüft sowie Defizite in den einzelnen kommunalen Handlungsfeldern sichtbar. Dabei setzt die Stadt Bruchsal nicht nur eigene Klimaschutzprojekte um, sondern tritt zugleich als Initiator, Ideengeber und Koordinator weiterer Klimaschutzaktivitäten vor Ort auf, insbesondere in Abstimmung mit der Stadtwerke Bruchsal GmbH.

Ausbau erneuerbarer Energien

Für eine nachhaltige Energieversorgung wird eine mittelfristig hohe und langfristig 100-prozentige Deckung des Energiebedarfs durch erneuerbare Energien angestrebt. Sie werden zentral für die künftige Energieversorgung sein und die Abhängigkeit von internationalen Energieimporten verringern.
Im Klimaschutzkonzept des Landkreises zeigt eine Potenzialanalyse Möglichkeiten und Potenziale zum Ausbau erneuerbarer Energien für den Strom- Wärme- und Verkehrsbereich in Bruchsal auf. Auf dieser Grundlage soll unter Führung der Stadtwerke Bruchsal GmbH und in Zusammenarbeit mit der BBE Energie GmbH eine Strategie zur Umsetzung in Bruchsal erarbeitet werden (eea-Maßnahme 2, Siehe auch Vorlage zum Energieleitplan). Darüber hinaus soll als langfristiges Ziel die örtliche Energieversorgung in ein regionales Konzept integriert werden. Der Ausbau Erneuerbarer Energien beinhaltet z.B.:

- Ausbau Photovoltaik
- Ausbau Solarthermie und Nutzung von Tiefengeothermie

Steigerung der Energieeffizienz

Eine zukunftsfähige Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien ist nur möglich, wenn gleichzeitig Energie effizienter verwendet wird. Bisher wird in Baden-Württemberg von der eingesetzten Primärenergie nur etwa ein Drittel tatsächlich ausgenutzt. Deshalb sollen die in allen Sektoren vorhandenen Energieeffizienz- und Energieeinsparpotenziale erschlossen und damit der Energieverbrauch in der Gesamtstadt merklich gesenkt werden. Dies beinhaltet z.B.:

- Abwärmenutzung
- LED-Straßenbeleuchtung
- Mess- und Regelungstechnik in Gebäuden
- Digitalisierung von Energienetzen
- energiesparende Haushaltsgeräte

Gebäudebestand

Das größte Potenzial zur Einsparung von Energie liegt auch in Bruchsal im Gebäudebestand. Um die Energieeffizienz von Gebäuden wesentlich zu verbessern, muss vor allem der Altbaubestand energetisch saniert werden. Dies sollte aus Kostengründen gleichzeitig mit ohnehin stattfindenden Erhaltungs-, Erneuerungs- und Instandsetzungsmaßnahmen der Gebäudehülle und -technik vorgenommen werden.
Die Sanierungsrate der Gebäude von derzeit 1% muss sich mindestens verdoppeln, um die Einsparziele erreichen zu können. Hier sind entsprechende Regelungen und förderliche Rahmenbedingungen auf Bundesebene notwendig. In kommunaler Verantwortung können z.B. umgesetzt werden:

- Energieleitlinie für Errichtung und Betrieb kommunaler Liegenschaften inkl. Töchter
- Kommunaler Wärmeplan zur Optimierung der Energieversorgung und dazugehöriger Infrastruktur
- Information und Beratung von Eigentümern und Mietern
- Partnerschaft mit örtlichen Handwerksbetrieben.

Mobilität, Verkehr

Auch im Verkehrssektor ist es notwendig eine Trendwende und deutliche Reduzierung der Emissionen zu erreichen.
Mögliche Maßnahmen sind:

- Entwicklung von modernen Mobilitätskonzepten z.B. Ausbau Mobilität „letzte Meile“
- Maßnahmen zur Emissionsminderung aus PKW- und LKW-Verkehr z.B. durch Stärkung des ÖPNV sowie Rad- und Fußverkehrs
- Förderung emissionsarmer Fahrzeuge und der dafür notwendigen Infrastruktur z.B. E-Ladesäulen.

Klimaanpassung

Der Klimawandel ist auch in unserer Region bereits Realität und durch die Trägheit des Klimasystems werden sich unsere heutigen Emissionen noch weit in die Zukunft auswirken. Gleichzeitig müssen wir uns auf die bereits hervorgerufenen und nicht mehr vermeidbaren klimatischen Veränderungen einstellen.
Die Zunahme von Hitze- und Dürreperioden, Starkregen, Hochwasser und Stürmen wird ohne entsprechende Maßnahmen die Gesundheit und Wohnqualität zukünftig weit stärker beeinträchtigen als heute. Um die negativen Folgen dieser Extremereignisse zu verringern, können verschiedene Maßnahmen umgesetzt werden, z.B.:

- Erhöhung des Anteils von städtischen Grünflächen und Stadtbäumen
- Konsequente Dachbegrünung
- Erhalt und Ausbau grüner Vorgärten
- Erhalt von Kalt- u. Frischluftbahnen.

Allgemeine Einführung

Bruchsal besteht aus der Kernstadt Bruchsal und den **fünf** – im Laufe der Gemeindereform der siebziger Jahre - eingegliederten **Stadtteilen** Büchenau, Heidelsheim, Helmsheim, Obergrombach und Untergrombach.

Bruchsal bildet ein **Mittelzentrum** innerhalb der Region Mittlerer Oberrhein, deren Oberzentrum die Stadt Karlsruhe ist.

Bruchsal ist Standort für global operierende Konzerne und für mittelständische Unternehmen, die in ihren Nischen zu den Weltmarktführern zählen. In Bruchsal sind über 20.000 Arbeitnehmer beschäftigt.

Zentraler Standortfaktor ist die **verkehrsgünstige Erschließung** durch die A 5 Basel – Frankfurt/Main und die A 8 Karlsruhe – Stuttgart – München sowie die A 6 Kaiserslautern – Heilbronn – Nürnberg. Wichtige Verkehrsadern sind die B 3 Heidelberg – Karlsruhe in Nord-Süd-Richtung und die B 35 / B 10 Germersheim – Bruchsal – Stuttgart in West-Ost-Richtung.

Bruchsal ist **Eisenbahnknotenpunkt** mit IC-/IR-Anbindung. Bruchsal sowie die östlichen Gemeinden im Kraichgau sind im Karlsruher Verkehrsverbund der Stadtbahn integriert.

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Region wird gesteigert durch die **attraktive Hochschul- und Forschungslandschaft** mit der Fachhochschule Karlsruhe, der Universität Karlsruhe, KIT (Karlsruher Institut für Technologie), den drei Fraunhofer Instituten für Systemtechnik und Innovationsforschung, für chem. Technologie und für Informations- und Datenverarbeitung sowie dem Fachinformationszentrum Karlsruhe.

Mit dem Gewerblichen Bildungszentrum hat Bruchsal einen modernen Bildungsstandort im technischen, gewerblichen und allgemeinen Bereich. Das Ausbildungsspektrum reicht von der Berufsausbildung (Elektrotechnik, Holz, Farbe, Metalltechnik, Augenoptik) über die Allgemeine Hochschulreife bis hin zu Fortbildungen für Erwachsene.

In Bruchsal entstand mit dem Technologie- und Ökologiedorf ein Gewerbegebiet, das innovativen mittelständischen Firmen ein erstklassiges wirtschaftliches Umfeld mit besten Wachstumschancen bietet. Ziel ist es, im Rahmen einer innovativen Stadtplanung, die Funktionen Arbeiten, Wohnen, Leben und Freizeit einander wieder anzunähern.

Die Bruchsaler **Tourismus**, Marketing und Veranstaltungs GmbH übernimmt ein Großteil der Touristeninformation und Öffentlichkeitsarbeit im Veranstaltungs- und Tourismusbereich.

Die Bruchsaler **Ringroute für Radfahrer** verbindet die Stadt Bruchsal mit ihren 5 Stadtteilen Büchenau, Heidelsheim, Helmsheim, Obergrombach und Untergrombach durch die schöne Kraichgaulandschaft.

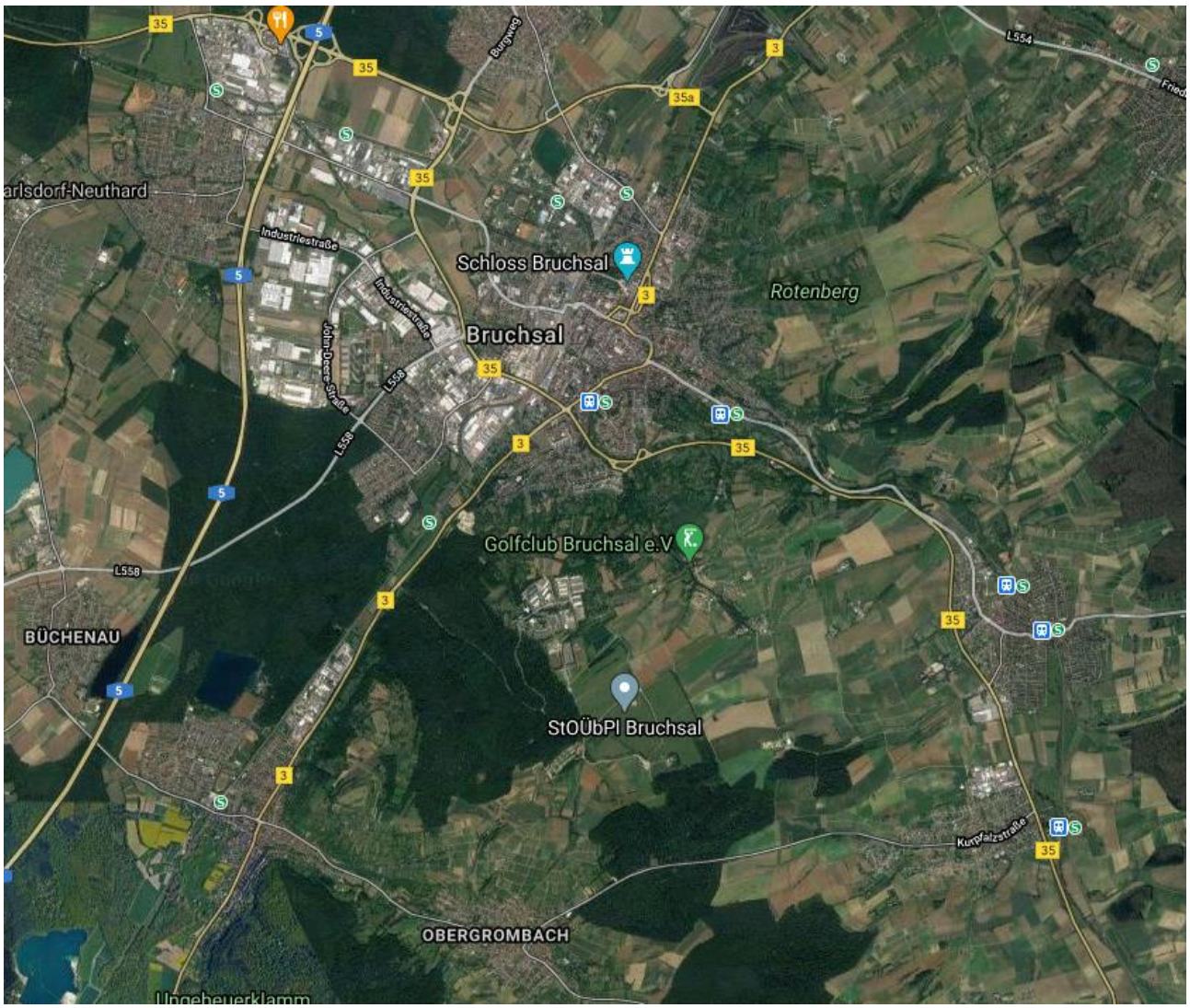


Abbildung 2: Satelitenbild der Gemarkung Bruchsal. Es sind die Hauptverkehrsachsen sowie die großen Industrieflächen zu erkennen.

Energie- & Klimaschutzrelevante Kennzahlen

Im Folgenden werden die klimaschutzrelevanten Kennzahlen der Kommune dargestellt. Dabei wird unterschieden in Kennzahlen für die gesamte Gemarkung und Kennzahlen, die sich ausschließlich auf die kommunalen Liegenschaften beziehen.

Gemarkung

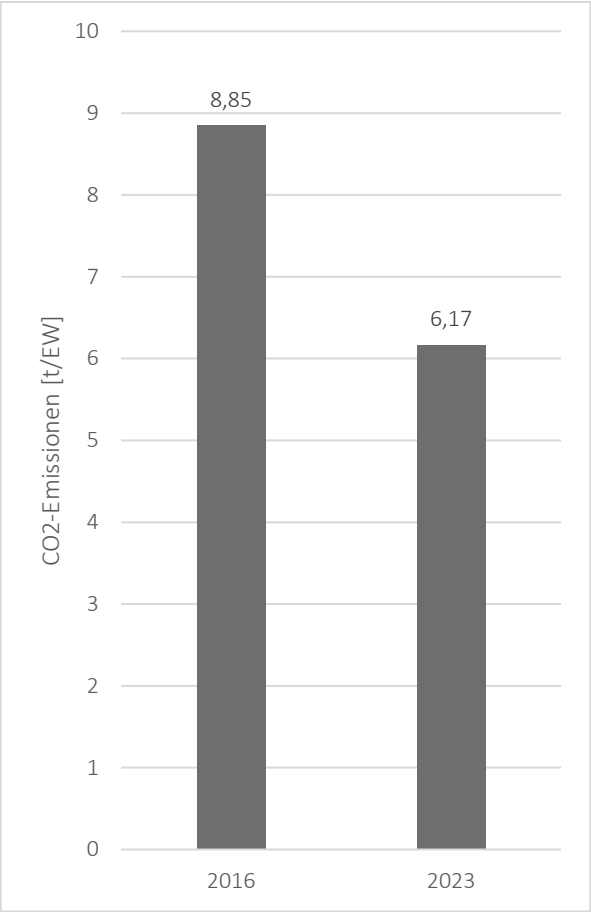


Abbildung 1: CO2-Emissionen [t/EW] der Kommune nach Jahren

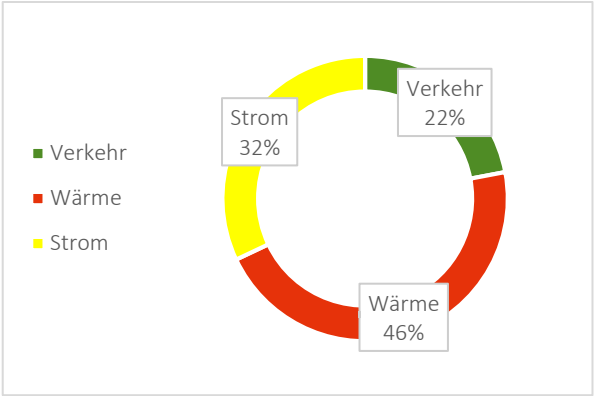


Abbildung 2: Verteilung der CO2-Emissionen auf die Sektoren Strom, Verkehr und Wärme

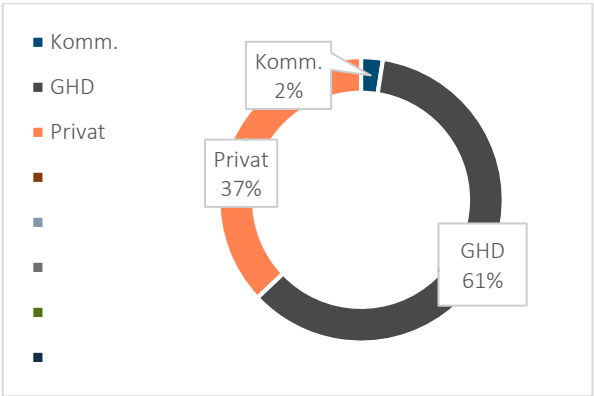


Abbildung 3: Verteilung der CO2-Emissionen auf die Sektoren Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, Privat und Kommunal

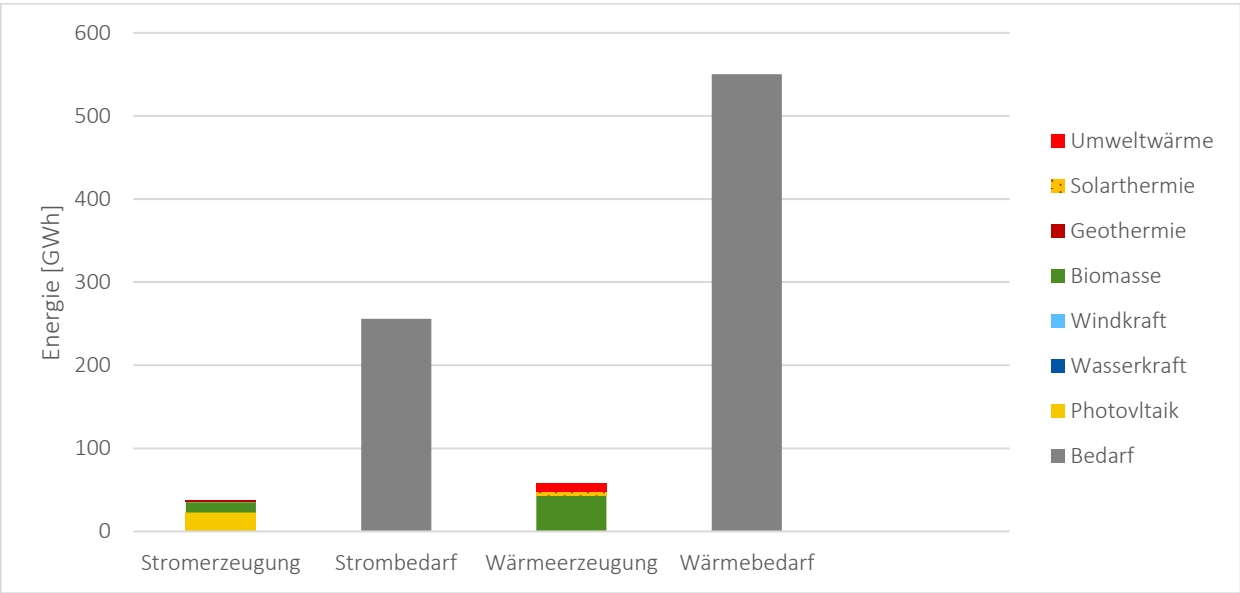


Abbildung 4: Gegenüberstellung von Erzeugung und Bedarf von Strom und Wärme, sowie der Ursprung der Energie [GWh]

Der größte Energiebedarf wird durch die Bereitstellung von Wärme verursacht. Diese wurde im zu 13 % aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen. Bei der Erzeugung von Strom wird 15 % durch regenerative Energien

erzeugt (insbesondere durch Photovoltaik). Der verbleibende Strombedarf muss größtenteils durch Zukauf aus dem Netz gedeckt werden (bilanziell).

Kommunale Einrichtungen

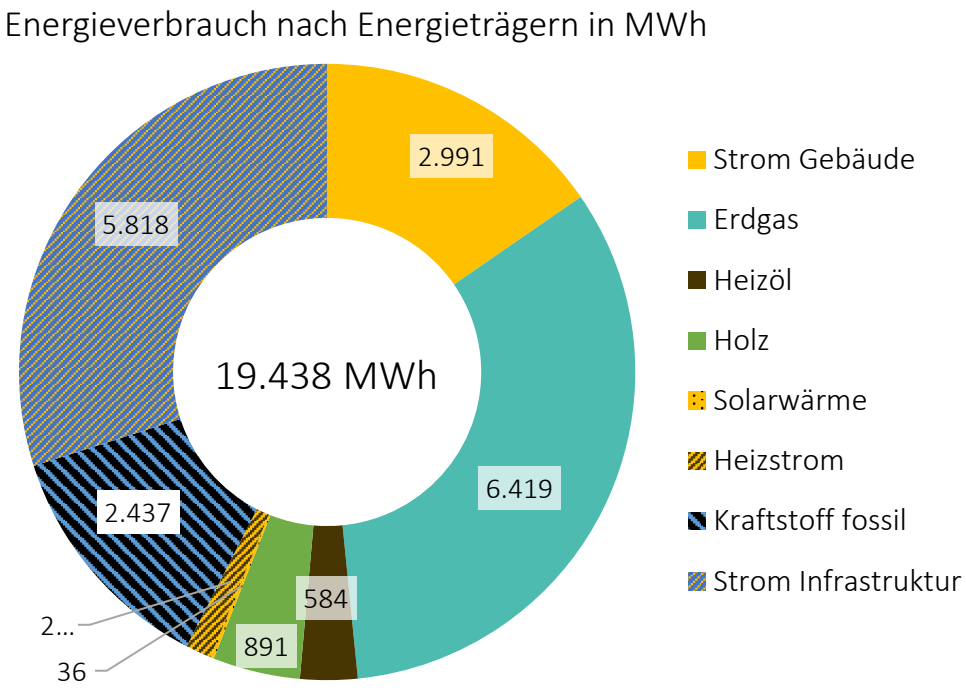


Abbildung 5: Kommunaler Energieverbrauch (witterungsbereinigt) nach Energieträgern

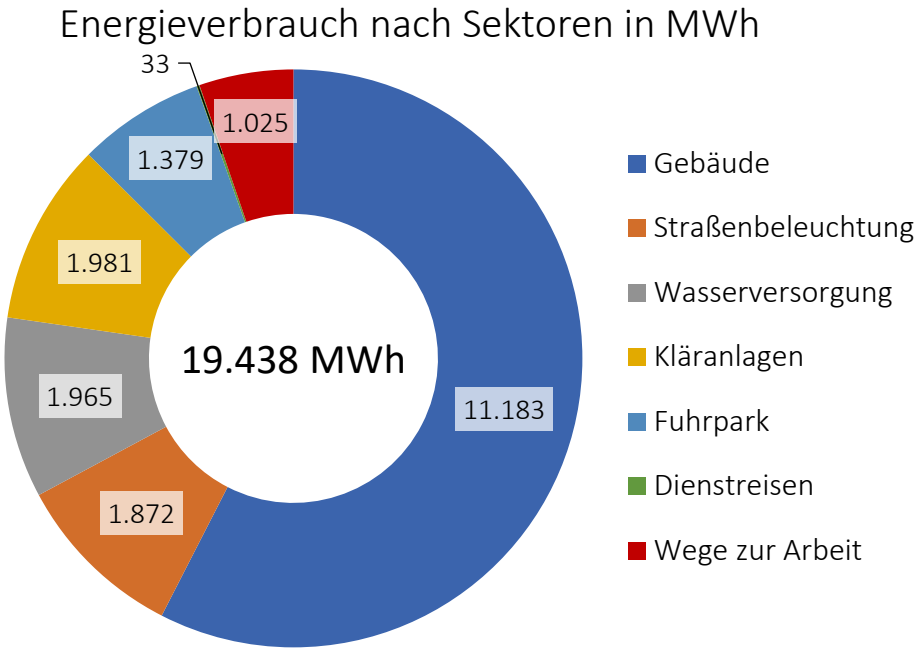


Abbildung 6: Kommunaler Energieverbrauch (witterungsbereinigt) nach Sektoren.

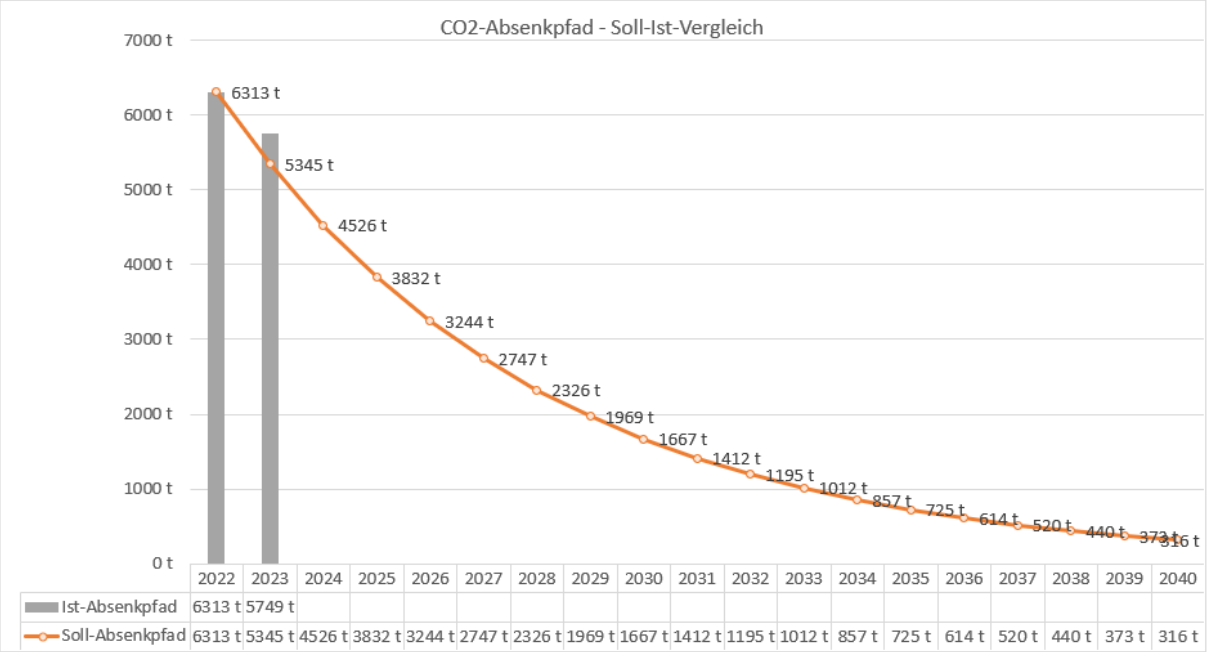


Abbildung 6: Absenkpfad für die klimaneutrale Kommunalverwaltung

Energie- und klimapolitisches eea-Profil

Erzielte Punkte

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	454
Anzahl erreichte Punkte	331,5
Erreichte Prozent	**73,0 %**
Für den eea / eea gold notwendige Punkte	50,0 % / 75,0 %

Die Anzahl der möglichen erreichbaren Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 46 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf fehlende Potenziale und Zuständigkeiten zurückzuführen. So ist beispielsweise die Abfallentsorgung über den Abfallwirtschaftsbetrieb von Landkreis Karlsruhe organisiert, weshalb die Stadt Bruchsal in diesem Bereich keine Punkte erzielen kann. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

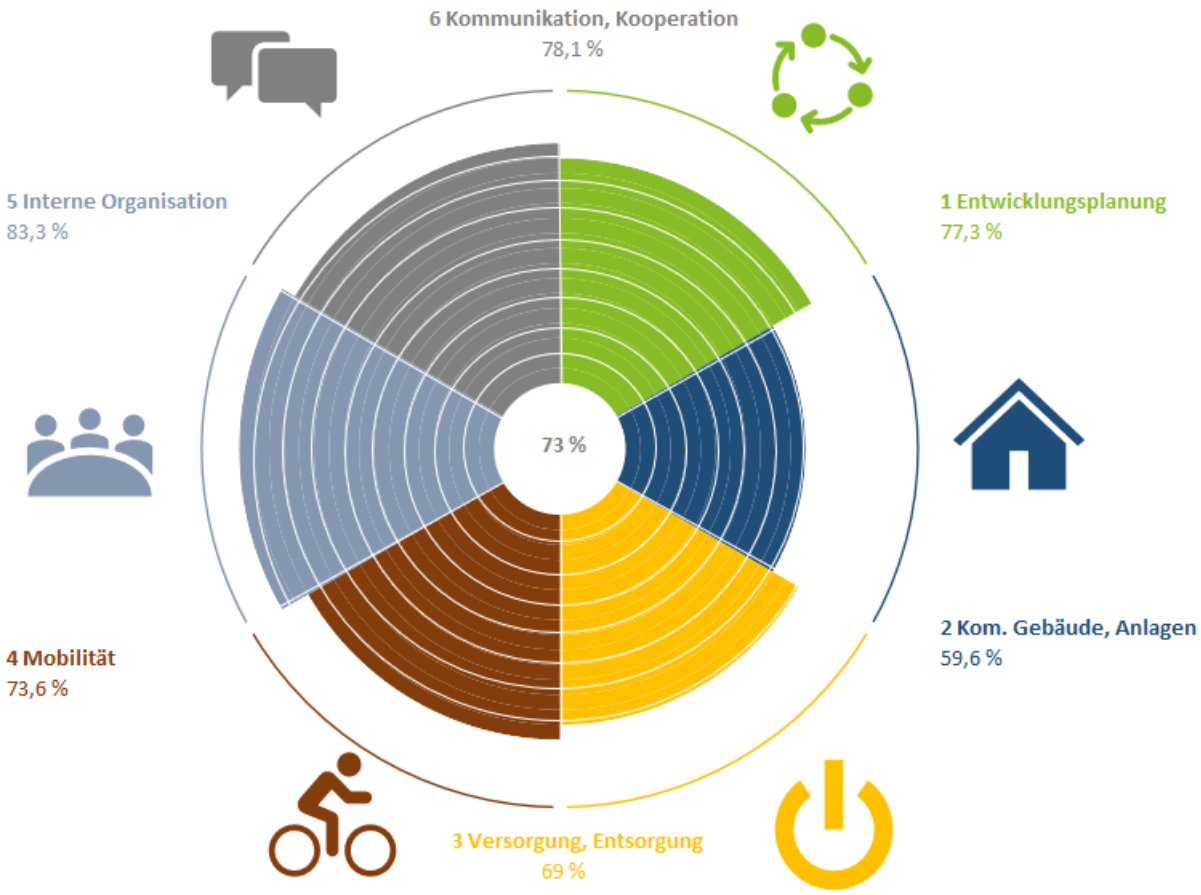
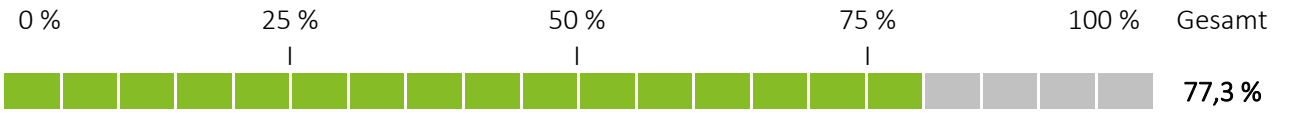


Abbildung 7: Erreichte Ergebnisse in den einzelnen Maßnahmenbereichen

Profil: Entwicklungsplanung, Raumordnung



Nr.	Maßnahme	Erreichte Punktzahl
1.1	**Konzepte, Strategie**	**87,2 %**
1.1.1	Klimastrategie auf Stadt- und Gemeindeebene	
1.1.2	Klimaschutz- und Energiekonzept	
1.1.3	Bilanz, Indikatoren-Systeme	
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	
1.1.5	Abfallkonzept	
1.2	**Kommunale Entwicklungsplanung**	**87,5 %**
1.2.1	Kommunale Energieplanung	
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	
1.3	**Verpflichtung von Grundstückseigentümern**	**77,7 %**
1.3.1	Grundstückseigentümerverbindliche Instrumente	
1.3.2	Innovative, nachhaltige kommunale Entwicklung	
1.4	**Baugenehmigung, -kontrolle**	**36,7%**
1.4.1	Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung	
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	

Aktivitäten in den letzten 4 Jahren

- Überarbeitung des Klimaschutzkonzepts „zeozweifrei 2035“
- Erstellung eines Energieleitplans und Ableitung dazugehöriger Klimaschutzziele
- Einführung eines Starkregenrisikomanagements
- „Klimaschutz in der Bauleitplanung“ und Anwendung in der Bahnstadt
- Teilnahme am weiter fortlaufenden Projekt NAMARES 2.0 zur Untersuchung der Klimaauswirkungen

Stärken und Vorbildwirkung

- Grundlagen liegen in Form von Energieleitplan, CO2-Bilanz, Verkehrskonzept etc. vor
- Bevölkerungsschutz durch das Starkregenrisikomanagement
- Planerische Grundsätze und die Umsetzung von klimagerechten Baugebieten
- Beratungsangebote für Bauherren

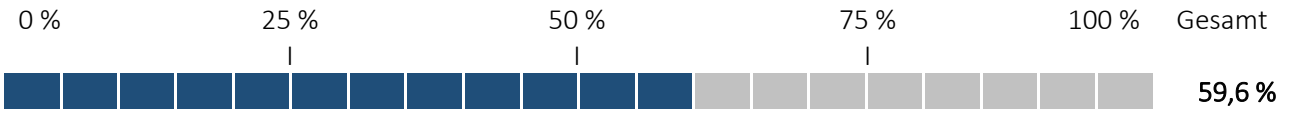
Optimierungspotentiale

- Prüfung der Bauausführung über Gesetzesvorgaben hinaus
- Hitzefolgenanpassung
- Aktualisierung der Verkehrskonzeptionen

Geplante Maßnahmen

- Umsetzung des Waldnaturschutzkonzeptes
- Masterplan Erneuerbare Energien
- Erstellung einer Klimafunktionskarte
- Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans
- Einsatz von LoRaWAN Sensorik in verschiedenen Handlungsfeldern

Profil: Kommunale Gebäude, Anlagen



Nr.	Maßnahme	Erreichte Punktzahl
2.1	**Energie- und Wassermanagement**	**75,8 %**
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung	
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	
2.1.4	Sanierungsplanung & -konzept	
2.1.5	Beispielhafter Neubau & Sanierung	
2.2	**Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung**	**47,6 %**
2.2.1	Erneuerbare Energien Wärme	
2.2.2	Erneuerbare Energien Elektrizität	
2.2.2	Energieeffizienz Wärme	
2.2.3	Energieeffizienz Elektrizität	
2.2.4	CO2- und Treibhausgasemissionen	
2.3	**Besondere Maßnahmen**	**65,8 %**
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	
2.3.2	Wassereffizienz	

Aktivitäten in den letzten 4 Jahren

- Nachhaltige Neubauten von 2 KiTas in KfW 40 Standard und Holz-Hybrid-Bauweise
- Erstellung eines Gesamtsanierungsplanes für alle Liegenschaften

Stärken und Vorbildwirkung

- Umfassendes Energiemanagement und Controlling für den gesamten städtischen Gebäudebestand seit vielen Jahren
- Durch die Gebäudeleitlinie wird nachhaltiges Bauen gewährleistet
- Sukzessiver Ausbau von Photovoltaik auf den kommunalen Dachflächen
- 100 % Ökostromversorgung mit 30 % Neuanlagenanteil
- Fast vollständig energieeffiziente Straßenbeleuchtung

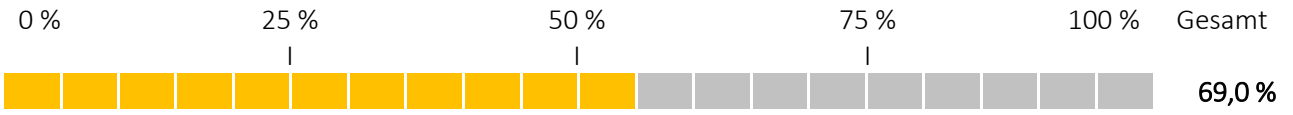
Optimierungspotentiale

- Steigerung des Anteils erneuerbarer Wärmeversorgung (bisher ca. 15 %)
- Steigerung der Energieeffizienz der Liegenschaften
- Steigerung der Wassereffizienz der kommunalen Liegenschaften

Geplante Maßnahmen

- LED-Beleuchtung
- Umsetzung des Photovoltaik-Umsetzungskonzeptes
- Sanierung der Albert-Schweizer-Realschule auf hohen energetischen Standard
- Nachhaltiges Bauen

Profil: Versorgung, Entsorgung



Nr.	Maßnahme	Erreichte Punktzahl
3.1	**Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie**	**70,0 %**
3.1.1	Unternehmensstrategie der Energieversorger	
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und Erneuerbaren	
3.2	**Produkte, Tarife, Kundeninformation**	**80,6 %**
3.2.1	Produktpalette und Serviceangebot	
3.2.2	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Energien	
3.2.3	Beeinflussung des Kundenverhaltens	
3.3	**Lokale Energieproduktion auf der Gemarkung**	**48,8 %**
3.3.1	Abwärme Industrie	
3.3.2	Wärme und Kälte aus Erneuerbaren Energien	
3.3.3	Elektrizität aus Erneuerbaren Energien	
3.3.4	Kraft-Wärme-Kopplung	
3.4	**Energieeffizienz Wasserversorgung**	**80,0 %**
3.4.1	Analyse und Bestandsaufnahme	
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	
3.5	**Energieeffizienz Abwasserreinigung**	**75,6 %**
3.5.1	Analyse und Bestandsaufnahme	
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	
3.5.3	Klärgasnutzung	
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	
3.6	**Energie aus Abfall**	**80,0 %**
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas	

Aktivitäten in den letzten 4 Jahren

- SDG-Leitbildprozess mit den Stadtwerken
- Fernwärmeausbau (Südstadt, Bahnstadt, Belvedere)
- Photovoltaikfreiflächenanlagen (z.B. Untergrombach)

Stärken und Vorbildwirkung

- Angebote zur Steigerung der Energieeffizienz der Stadtwerke
- Hoher finanzieller Einsatz der Stadt zur Projektumsetzung
- Mehr als 10 % des Stromabsatzes sind aus Ökostrom mit Neuanlagenanteil
- Energieeffiziente Wasserversorgung und Abwasserreinigung mit Klärgasnutzung

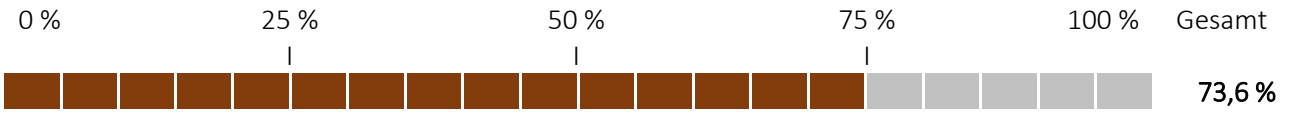
Optimierungspotentiale

- Zielvereinbarungen mit den Stadtwerken
- Nutzung industrieller Abwärme
- Nur 10,3 % des Wärmebedarfs aller Sektoren wird aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt
- Nur 13,9 % des Strombedarfs aller Sektoren wird aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt
- Nutzung von Abwärme aus Abwasserkanälen
-

Geplante Maßnahmen

- Wärmenetze in der Kernstadt ausbauen
- Wärmenetz Obergrombach
- Beteiligung an der Gesellschaft zum regionalen Wärmeausbau (Tiefengeothermie)
- Förderung der Windenergie
- Förderung des Ausbaus von Photovoltaik auf Freiflächen und Baggerseen
- Stromnetzausbaustrategie

Profil: Mobilität



Nr.	Maßnahme	Erreichte Punktzahl
4.1	**Mobilität in der Verwaltung**	**61,5 %**
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität	
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	
4.2	**Verkehrsberuhigung und Parken**	**72,5 %**
4.2.1	Parkraumbewirtschaftung	
4.2.2	Hauptachsen	
4.2.3	Temporeduktion und öffentliche Räume	
4.2.4	Städtische Versorgungssysteme	
4.3	**Nicht motorisierte Mobilität**	**76,2 %**
4.3.1	Fußwegenetz	
4.3.2	Radwegenetz	
4.3.3	Abstellanlagen	
4.4	**Öffentlicher Verkehr**	**93,3 %**
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots	
4.4.2	Vortritt ÖPNV	
4.4.3	Kombinierte Mobilität	
4.5	**Mobilitätsmarketing**	**57,1 %**
4.5.1	Mobilitätsmarketing	
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	

Aktivitäten in den letzten 4 Jahren

- Teilnahme beim STADTRADELN
- Mobilitätsbefragung für Verwaltungsmitarbeitende
- Ausweitung Tempo 30
- Nachhaltige Umgestaltung der B3 im Rahmen der Einrichtung des ersten Bauabschnitts der Nord-Süd Radverkehrsachse
- Einrichtung von Quartiersplätzen z.B. Bahnstadt oder Eisweiher
- Fußgängerunterführung vom Bahnhof zur Bahnstadt
- Installation von Fahrradservicestationen
- Verbesserung der Busverbindung nach Büchenau
- Ausweitung des E-Carsharings „Zeo-Carsharing“

Stärken und Vorbildwirkung

- Umfangreiche Sensibilisierung der Verwaltungsmitarbeitenden für nachhaltige Mobilität
- Umbau der Hauptachsen für Rad- und Fußverkehr
- Verkehrsberuhigung und Einrichtung von Quartiersplätzen als Begegnungsorte
- Kontinuierliche Umsetzung von Fuß- und Radverkehrsmaßnahmen
- Erstklassige ÖPNV Anbindung
- Zahlreiche Möglichkeiten zur kombinierten Mobilität z.B. Carsharing, intermodale Fahrplanauskunft

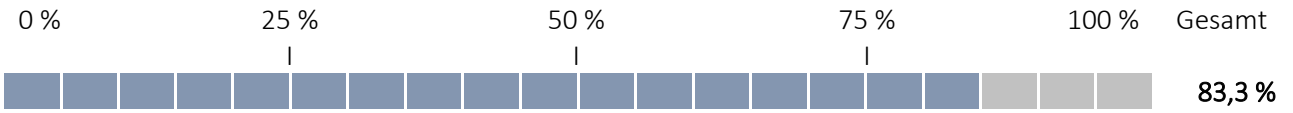
Optimierungspotentiale

- Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf alternative Antriebe
- Aktualisierung und Umsetzung des Parkraumkonzepts
- Weitere Umsetzung von Fuß- und Radverkerkehrs-Maßnahmen

Geplante Maßnahmen

- Ausbau Abschnitt II der Nord-Süd Radverkehrsachse Kernstadt
- Umsetzung des Mobilitätsknoten Bahnhof
- Infrastrukturkonzept für E-Ladesäulen
- Systeme zur Busbevorrechtigung
- E-Busse und Schaffung der Ladeinfrastruktur
- Evaluierung des Radverkehrskonzepts

Profil: Interne Organisation



Nr.	Maßnahme	Erreichte Punktzahl
5.1	**Interne Strukturen**	**90,0 %**
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	
5.1.2	Gremium	
5.2	**Interne Prozesse**	**74,4 %**
5.2.1	Einbezug des Personals	
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	
5.2.3	Weiterbildung	
5.2.4	Beschaffungswesen	
5.3	**Finanzen**	**100 %**
5.3.1	Budget für energiepolitische Arbeit	

Aktivitäten in den letzten 4 Jahren

- Vergrößerung der Personalressourcen: Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Stärken und Vorbildwirkung

- Personelle Strukturen für kommunalen Klimaschutz sind geschaffen
- Umfangreiche Schulungsangebote für das Personal insbesondere die Gebäude-technik
- Hohes Budget für energiepolitische Arbeit
- Langjährige Teilnahme am eea-Prozess

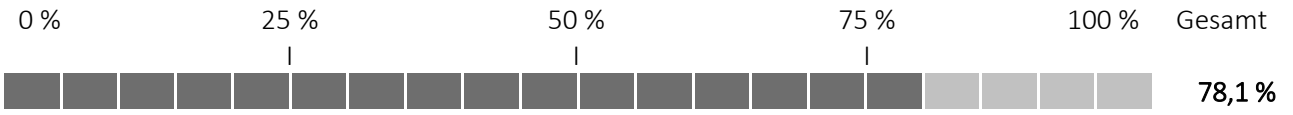
Optimierungspotentiale

- Einbezug der Verwaltungsmitarbeitenden in den Klimaschutzprozess
- Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung

Geplante Maßnahmen

- Nachhaltige Beschaffung
- Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Eco-Fahrtraining
- Städtischer Klimafonds
- Klimarelevanzprüfung für Sitzungsvorlagen

Profil: Kommunikation, Kooperation



Nr.	Maßnahme	Erreichte Punktzahl
6.1	**Kommunikation**	**65,0 %**
6.1.1	Kommunikationskonzept	
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	
6.2	**Behörden**	**80,0 %**
6.2.1	Institutionen im Wohnungsbau	
6.2.2	Andere Städte und Gemeinden	
6.2.3	Regionale und nationale Behörden	
6.2.4	Universitäten und Forschungseinrichtungen	
6.3	**Wirtschaft, Gewerbe, Industrie**	**82,9 %**
6.3.1	Energieeffizienzprogramme	
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	
6.4	**Einwohner:innen und lokale Multiplikatoren**	**97,1 %**
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	
6.4.2	Konsumenten, Mieter	
6.4.3	Schulen, Kindergärten	
6.4.4	Multiplikatoren (NROs, Vereine, Kirchen etc.)	
6.5	**Unterstützung privater Aktivitäten**	**57,5 %**
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Ökologie, Mobilität	
6.5.2	Leuchtturmprojekt	
6.5.3	Finanzielle Förderung	

Aktivitäten in den letzten 4 Jahren

- Beitritt zum Klimaschutzverein im Landkreis Karlsruhe und zur Projektentwicklungsgesellschaft zum regionalen Wärmeausbau
- Forschungsprojekt NAMARES 2.0 und Güterlogistik am efeu-Campus mit dem KIT
- Durchführung des Energieforums – Einbindung von Gewerbe und Vereinen
- Regelmäßige Veranstaltung von partizipativen Veranstaltungen z.B. Energiedialog oder Infoveranstaltungen zum Nahwärmeausbau
- Energieleitplan 2020 als Blaupause für andere Kommunen zur kommunalen Wärmeplanung

Stärken und Vorbildwirkung

- Umfassende Kooperationen und Projekte mit anderen Kommunen
- Umfassende Kooperationen und Projekte mit Hochschulen
- Einbindung und Beratung von Gewerbe durch das KEFF-Netzwerk und das Energieforum
- Umfassende Kooperationen und Projekte mit der Land- und Forstwirtschaft
- Umfangreiche Beteiligungsmöglichkeiten für die Bevölkerung
- Etablierte Sensibilisierung der Bevölkerung über verschiedene Formate
- Einbindung der Schulen
- Umfassende Kooperationen und Projekte mit Vereinen und Kirchen
- Niederschwellige Beratungsangebote für die Bevölkerung

Optimierungspotentiale

- Erstellung eines Kommunikationskonzepts
- Finanzielle Förderung privater Initiativen

Geplante Maßnahmen

- PV-Umsetzungskonzept für Vereine
- Beratungsangebote zu speziellen Themen
- Mehrwegbrotdosen für Erstklässler:innen

Ausblick & Fazit

Wenn die Maßnahmen aus dem Arbeitsprogramm 2024 optimal umgesetzt werden, kann die Stadt bis 2028 auf über 75,0 % Zielerreichung kommen, also den Gold-Status erreichen.

Den Fokus – personell als auch finanziell - sollte die Stadt die kommenden Jahre auf den Ausbau der erneuerbaren Energien setzen, da hier sowohl von den Punkten beim European Energy Award als auch auf dem Weg zur Klimaneutralität 2040 die größten Potentiale liegen. Zentral sind hierbei die Erkenntnisse aus dem Energieleitplan. Die dort definierten Maßnahmen, wie den Ausbau von Wärmenetzen, Photovoltaikanlagen oder Windkraft gilt es sukzessive umzusetzen.

Solide Fortschritte wurden bereits bei übergeordneten Konzepten und Leitbildern erreicht. Die Energieplanung, die sehr umfangreichen Konzepte im Mobilitätsbereich, die Planungen zur nördlichen Bahnstadt sowie des Bahnhofsareals bieten beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche und zielführende Maßnahmenumsetzung.

Besonders positiv ist in Bruchsal das kommunale Energiemanagement zu nennen, das schon seit vielen Jahren existiert und sukzessive auf die Erreichung der klimaneutralen Verwaltung bis 2040 hinarbeitet.

Überdurchschnittlich gut schneidet die Stadt bei der Kommunikation von Klimaschutzthemen ab. Die drei Energieforen sind hier als Hauptevent besonders hervorzuheben. Auch darüber hinaus werden viele Akteure in Bruchsal beim Klimaschutzprozess über Beratungsangebote mitgenommen (Gewerbe, Vereine, Privathaushalte, bei benachbarten Kommunen). Die bestehenden Kontakte zu Multiplikatoren wie beispielsweise Gewerbe und lokale Agendagruppen sind eine wichtige Grundlage für den sektorübergreifenden Klimaschutz!

Die Stadt setzt sich mit dem neuen Arbeitsprogramm ambitionierte Ziele. Vor Ort sind die besten Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung geschaffen. Die größte Herausforderung wird es sein, den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben. Wir wünschen der Stadt viel Erfolg!

Projektorganisation

Energieteam

Dorit Helms	Teamleiterin; Stadtbauamt – Gebäude- und Energiemanagement
Renate Korin	Teamleiterin; Amt für Umwelt und Mobilität
Wolfgang Seifert	Stadtbauamt – Gebäude- und Energiemanagement
Berthold Hambsch	Amt für Umwelt und Mobilität – Sachgebiet Mobilität
Aljoscha Friedrich	Stadtplanungsamt
Marcel Plitt	Amt für Umwelt und Mobilität - Klimaschutzmanager
Svenja Sann	Hauptamt - Bürgermitwirkung und Repräsentation
Sebastian Heilemann	Stadtwerke Bruchsal
Fabian Siemer	Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe - Eea-Berater

Wichtige Termine der letzten 4 Jahre

11/2020	2. Externes Audit
01/2024	Energieteamsitzung zur Erstellung des Arbeitsprogramms
04/2024	Beschluss des Arbeitsprogramms im Gemeinderat
10/2024	Energieteamsitzung zur Vorbereitung des Audits
11/2024	3. Externes Audit

Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z. B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

Die Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public-Private-Partnerships zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u. a.

Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energie-Tischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

Punktesystem

Bewertung

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.

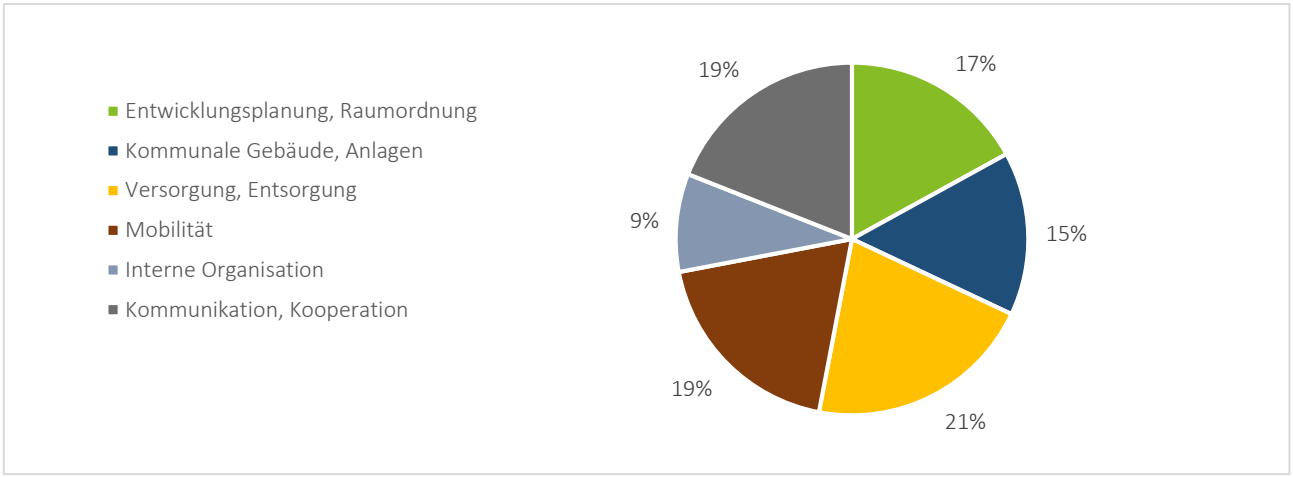


Abbildung 8: Abbildung

Bild- und Literaturquellen

Titelbild: iStock/Olesia Bekh